



Konzept

zur berufsorientierenden Befähigung von Schülern



im Vorhaben:

**Q³ - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins
sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der
beruflichen Bildung**

Version 1.0, August 2012

Inhalt:

1. Vorbemerkung.....	2
<i>Die fehlende Vorstellung bzw. Begeisterung führen in vielen Fällen zu</i>	<i>3</i>
2. Zielsetzung.....	3
3. Zielgruppen	3
4. Konzeption und inhaltliche Gestaltung.....	4
4.1 Modul 1: Berufliche Kompetenzen und Potentiale, Profiling.....	4
4.2 Modul 2: Praktische Berufsbildeinblicke.....	5
5 Exemplarischer Ablaufplan einer Potentialanalyse	6
6 Übungen zur Durchführung der Profiling.....	8

1. Vorbemerkung

Der Modellversuch „Q³ - Qualitätszirkel zur Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins sowie Erarbeitung von Qualitätsstandards zwischen allen Akteuren der beruflichen Bildung“ basiert auf dem in Abbildung 1 dargestellten 5-Stufen-Modell.

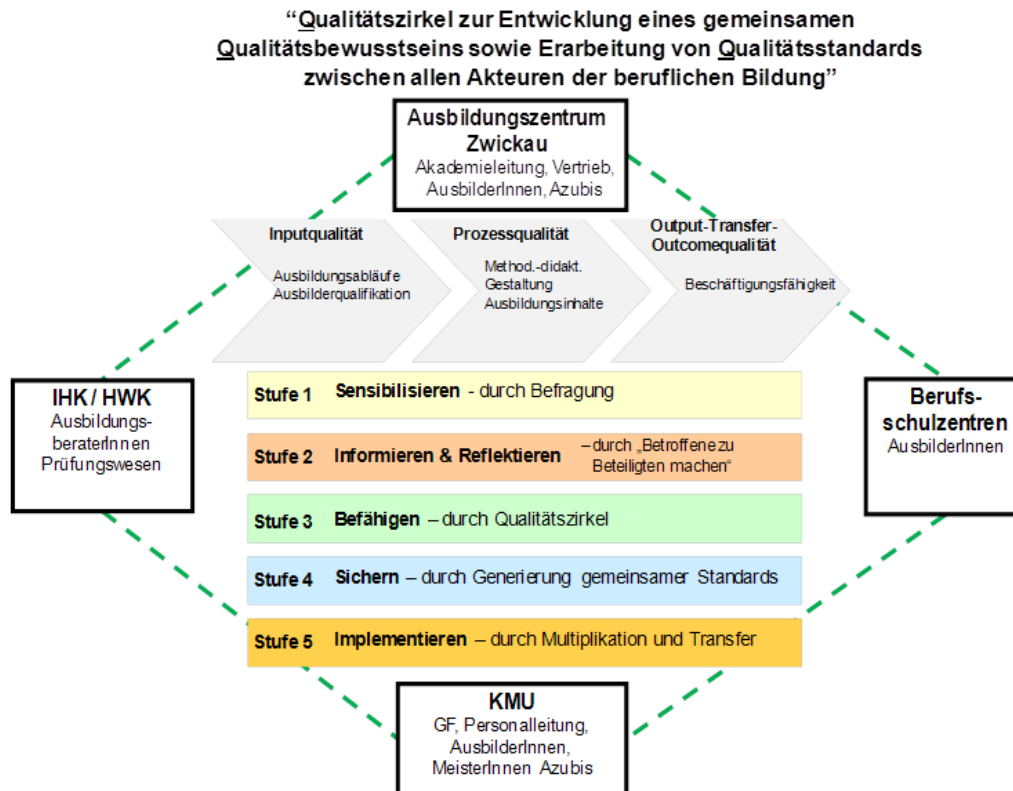


Abbildung 1: 5-Stufen-Modell

Als wesentliche Grundlage für die Umsetzung dieses Modells gilt die Partizipation aller am Prozess der beruflichen Bildung beteiligten Akteure.

Zur Verbesserung der Inputqualität für die Berufsausbildung besteht einer der Ansätze darin, frühzeitig, noch in der Schule die Stärken und Schwächen von Jugendlichen und damit auch Talente zu identifizieren und zu ermitteln für welche Berufskarriere bzw. welches Berufsfeld sie sich eignen könnten. Zu beachten ist hierbei auch die regionale Wirtschaftsstruktur, die oftmals durch „in-Berufe“ keine Beachtung findet, wodurch nach Ausbildungsabschluss verringerte Chancen für die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt entstehen können (Outcomequalität).

Ursachen dafür sind u. a.:

- Unkenntnis über Berufsbilder und -schwerpunkte von Berufen bzw. Berufsfeldern
- zu wenige junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, sind mit der derzeitigen Wirtschaftsstruktur bzw. den beruflichen Chancen und Risiken einzelner Berufsbilder vertraut,
- weiterhin begeistern sich zu wenige Mädchen für technische Berufe



Die fehlende Vorstellung bzw. Begeisterung führen in vielen Fällen zu

- Demotivation im Lernprozess
- Orientierungslosigkeit
- Fehlentscheidungen in der Berufswahl der Schüler
- hohen Schulabbruchsquoten
- Ausbildungsabbruchquote von aktuell 30% und mehr.

2. Zielsetzung

Ziel ist es, dass Jugendliche in der aktiven Phase der beruflichen Vorbereitung sowohl Berufsinhalte, als auch ihre Talente, Neigungen und Interessen kennen lernen. Schüler haben nach dieser systematischen Berufsorientierung genauere Vorstellungen von Ihrem Berufswunsch, wo sie diesen erlernen können und an wen sie sich wenden können. Darüber hinaus sollen Mädchen und Jungen auch Alternativen zu Ihren Wunschberufen kennenlernen und wissen diese zu unterscheiden sowie Ihren Interessen zuzuordnen.

Alle Anforderungen, die für die Bereiche der industriellen Metall- oder Elektroberufe benötigt werden bzw. welche Inhalte eine solche Ausbildung umfasst, lernen die Schüler in praktischen Tätigkeiten kennen. Die Zusammenarbeit mit anderen Schülern schult zudem Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Teilnehmer des Programms werden zudem für mehr soziale und berufliche Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Präsentationsvermögen und Einsatzbereitschaft sensibilisiert.

Durch die praktischen und erlebnisreichen Erfahrungen eröffnen sich für Haupt- und Realschüler Perspektiven, die sie zu mehr Leistung in der Schule anspornen sollen, da sie nun wissen, wofür sie lernen und welche Anforderungen gesetzt sind. Die gewonnene Lernmotivation sollte sich auf Mitschüler übertragen, wodurch ganze Klassen von einer positive Gruppendynamik profitieren können.

Insbesondere bei lernschwächeren Schülern ist frühzeitige Beratung und Begleitung bei der Berufswahl wichtig. Die Zahl der Schulabbrecher und die der unversorgten Ausbildungsbewerber kann reduziert werden, indem frühzeitig Stärken und Fähigkeiten identifiziert und entwickelt werden, die eine Berufswahl unterstützen.

Insgesamt soll die Ausbildungsreife und damit die Inputqualität für die Berufsausbildung verbessert werden.

Die Auswertung der Ergebnisse bietet den Schülern eine Entscheidungshilfe, in welche Richtung die Berufsplanung gehen sollte. Die Ergebnisse können zudem von Schülern, Schule und Eltern genutzt werden um gegebenenfalls erkannte Defizite frühzeitig zu beheben.

3. Zielgruppen

Zielgruppen sind insbesondere Schüler und Schülerinnen von Haupt- und Mittelschulen, die einen Haupt- bzw. Realschulabschluss anstreben. Da der Hauptschulabschluss nach 9 Jahren und der Realschulabschluss nach 10 Jahren erlangt werden, richtet sich das Angebot an die Klassenstufen 8, 9 und 10.

Die Teilnehmer bekommen die Möglichkeit speziell im Metall- und Elektrobereich verschiedene Ausbildungs- und Berufsfelder praktisch kennen zu lernen. Die Auswahl der Berufskategorie erfolgt anhand der Interessen, Neigungen und Kompetenzen der Schüler.



4. Konzeption und inhaltliche Gestaltung

Das zu Beginn jedes Durchlaufes mit jedem Schüler durchzuführende Profiling soll die Entscheidung für die richtige Berufskategorie unterstützen.

Der zeitliche Umfang zur Durchführung der folgenden Module muss individuell abgestimmt und an den verfügbaren Zeitrahmen der teilnehmenden Schulen angepasst werden, z.B. an WTH Unterrichtszeiten bzw. Projekttag der Klassen.

4.1 Modul 1: Berufliche Kompetenzen und Potentiale, Profiling

Ziel:

Die Schüler und Schülerinnen sind sich nach dem Profiling ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst und sind in der Lage diese auch entsprechend zu artikulieren. Darüber hinaus sollen durch das Erkennen und Erfassen der eigenen Kompetenzen die festgestellten Schwächen zu Stärken ausgebaut werden.

Eine begleitende Branchen- und Berufsvorstellung hat zum Ziel wichtige Berufe und Berufsfelder und ihre regionale Bedeutung einzuordnen und zu unterscheiden.

Schüler und Schülerinnen bekommen aufgrund ihrer Interessen und Vorkenntnisse sowie durch das durchgeführte Profiling Unterstützung und eine Entscheidungshilfe, welche Berufsgruppe am ehesten zu den eigenen Interessen und Neigungen passt.

Inhalte:

- Ableitung persönlicher Kompetenzen (Potentialanalysen, siehe unter 5.)
- Ermittlung von Stärken und Schwächen
- Berufs- und Branchenvorstellung im Ausbildungszentrum

Das Profiling wird mit den Schülern in Gruppen durchgeführt, um auch die Sozialkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation und Kooperation, etc. einschätzen und beurteilen zu können. Das Profiling kann darüber hinaus einen Lerntypentest beinhalten, um die Schüler auch bei der Vorbereitung auf Prüfungen, Klausuren und Tests mit entsprechenden Hinweisen zum Einsatz unterschiedlicher Lernmethoden und –medien unterstützen zu können.

Die Ergebnisse der Potentialanalysen werden den Klassenleitern übergeben und in den Schulen, z.B. im Rahmen des WTH Unterrichts, individuell ausgewertet.



4.2 Modul 2: Praktische Berufsbildeinblicke

Ziel:

In praktischen Übungen und Tests lernen Schüler Berufsbilder aus dem Metall- oder Elektrobereich kennen. Dabei werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der jeweiligen Berufsbilder herausgestellt sowie die Kenntnisse und Fertigkeiten erprobt. Neben dem praktischen Kennen lernen des jeweiligen Berufes erfahren die Schüler, welche Anforderungen an die jeweiligen Berufe gestellt werden, wie sich die jeweilige Ausbildung im Hinblick auf Dauer, Inhalte, etc. gestaltet und welche Karriereoptionen mit dem Berufsbild verbunden sind.

Eignungstests für den Metall- sowie den Elektrosektor sollen die Auswahl weiter unterstützen, indem Fingerfertigkeiten, Vorstellungskraft sowie das Arbeiten nach genauen Vorgaben von den Schüler abverlangt werden.

Inhalte:

- Folgenden Berufsgruppen mit den dazugehörigen Berufen stehen zur Auswahl:

Berufsgruppe A: *Industrielle Metallberufe:*

- Zerspanungsmechaniker/in
- Werkzeugmechaniker/in
- Konstruktionsmechaniker/in

Berufsgruppe B: *Industrielle Elektroberufe*

- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik
- Mechatroniker/in

- Durchführung von praktischen Arbeiten und Eignungstests im Metall- und Elektrobereich
 - Metall: Bspw. Anreißen einer Metallplatte nach vorgegebenen Maßen bzw. Mustern, Setzen von Körnerpunkten, etc.
 - Elektro: Bspw. Erstellung eines Kabelrechens anhand einer Zeichnung mit vorgegebenen Maßen; Biegen von Kabelstücken und Ösen; etc.

Die Auswertung der praktischen Übungen und Tests erfolgt im Anschluss durch die verantwortlichen Ausbilder.



5 Exemplarischer Ablaufplan einer Potentialanalyse

Der dargestellte Ablaufplan dient als idealtypisches Beispiel für eine Potentialanalyse mit Schülern an drei aufeinanderfolgenden Tagen. Diese Möglichkeit ergibt z.B. innerhalb von Projektwochen, die Schulen innerhalb ihrer Berufsorientierungsaktivitäten durchführen.

Tag 1 Zeit	Inhalte	Kompetenzmerkmale*	Erläuterungen
Begrüßung 08:00 – 08:40 jeweils in 16er Gruppe	Vorstellung / Begrüßung		Erläuterung der Potenzialanalyse Erwartungsabfrage in Vorstellungsrunde (Wünsche und Befürchtungen) Datenschutzhinweise Beantwortung von Fragen
Durchführung 08:40 – 09:40 4 Gruppen à 4 Schüler	AC-orientierte Konstruktionsübungen Eierfall oder Turmbau, oder Brückenbauübung	Problemlösefähigkeit (m), Durchhaltevermögen. (p), Sorgfalt (p), Teamfähigkeit (s), Kommunikationsfähigkeit (s), Konfliktfähigkeit (s)	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe
09:40 – 09:50	Pause		
Durchführung 09:50 – 10:20 2 Gruppen à 8 Schüler	Erlebnispädagogische Übung Stab absenken	Durchhaltevermögen. (p), Teamfähigkeit (s), Kommunikation (s), Konfliktfähigkeit (s), Umgang (s)	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe
Durchführung 10:20 – 11:10	Diskussion Gruppendiskussion oder Pro und Contra	Konfliktfähigkeit (s), Kommunikationsfähigkeit (m), Umgangsformen (s), Durchhaltevermögen (p)	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe
11:10 – 11:25	Pause		
Durchführung 11:25 – 12:20	Planungsproblem Pizzaservice oder Stadtplanung, oder Wohngemeinschaft	Problemlösekompetenz (m) Durchhaltevermögen (p) Frustrationstoleranz Sorgfalt (p) Selbständigkeit/Selbstorganisation	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe
Besprechung 12:20 – 13:00	Abschluss des 1. Tages Feedbackrunde Ausblick		Feedback Vorbereitung auf nächsten Tag
13:00 – 13:30	Pause		
Abschluss 13:30 – 15:00 2 Konferenzgruppen MA für 8 Schüler	Beobachterkonferenz und kurzes Feedbackgespräch		Übertragung der individuellen freien Beobachtung in die Tagesauswertung, Tagesfeedback
Tag 2 Zeit	Inhalte	Kompetenzmerkmale*	Erläuterungen
Begrüßung 08:00 – 08:15	Begrüßung		Begrüßung / Tagesablauf klären warm up (Kurzspiele)
Durchführung 08:15– 09:15 jeweils in 4er Gruppe	Kooperationsübung NASA-Übung oder Haftstrafe, oder Edelsteinbörse	Problemlösefähigkeit (m), Teamfähigkeit (s), Umgang (s) Kommunikationsverh. (s)	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe Keine weiteren Hinweise nach Beginn
09:15 – 09:25	Pause		



Durchführung 09:25 – 11:25 jeweils in 16er Gruppe	Selbsteinschätzung/ Fremdeinschätzung Fragebogen Biographieorientierte Verfahren		Erläuterung der Aufgaben Selbständige Bearbeitung
11:25 – 11:35	Pause		
Durchführung 11:35 – 12:00 jeweils in 16er Gruppen	Erlebnispädagogische Übung Eisschollen Spiel oder Mausefalle Spiel, oder Blinde Schlange Spiel, oder Decken rollen	Leistungsbereitschaft (p), Kommunikation (s), Umgang (s), Teamfähigkeit (s),	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe Keine weiteren Hinweise nach Beginn
Durchführung 12:00 – 12:30 4 Gruppen à 4 Schüler	Problemlösepuzzle Kaufmannsreise oder Parkplatz, oder Pharaonin von Katunia	Kommunikation (s), Teamfähigkeit (s), Lernkompetenz (m), Problemlösekompetenz (m), Selbstorganisation (m)	Erläuterung der Aufgabe Verweis auf die Aufgabenstellung Selbständige Bearbeitung in der Gruppe Keine weiteren Hinweise nach Beginn
Besprechung 12:30 – 13:00	Abschluss des 2. Tages Feedbackrunde		Abschlussrunde schriftl. Bewertung
13:00 – 13:30	Pause		
Abschluss 13.30 – 15.00 2 Konferenzgruppen, 2 MA für 8 Schüler	Beobachterkonferenz und kurzes Feedbackgespräch		Übertragung der Tagesauswertung 1. Tag und der ind. freien Beobachtungen 2. Tag in Gesamtauswertungsbogen (mit Beobachtungskommentaren in Beobachterkonferenz letzte Absprachen zum Kompetenzprofil Feedbackrunde ab 15:00 Uhr Übertragung Selbst- und Fremdeinschätzung
Tag 3 Zeit	Inhalte	Kompetenzmerkmale*	Erläuterungen
Begrüßung 08:00 – 08:15	Begrüßung		Begrüßung / Tagesablauf klären Letzter Tag Pot-Analyse: Ergebnisse
Durchführung 08:15– 09:45 in der Gesamtgruppe	Diskussion / Besprechung	Teamfähigkeit (s), Kommunikationsverhalten(s)	gemeinsame Auswertung des bisherigen Verlaufs der Potentialanalyse – Wie hat sich jeder gefühlt? Was fand jeder gut oder schlecht? usw.
09:45 – 10:05	Pause		
10:05 – 15 Uhr	Individuelles Feedback Auswertungsgespräch parallel: Gruppenarbeit	Kommunikation (s), Umgang (s), Teamfähigkeit (s), Toleranz!!!!	Auswertungs-Gespräch zur Potentialanalyse; ca. 20 Min p. Schüler (Plan muss den Unterrichtszeiten angepasst werden) Während der Einzelgespräche verläuft in der Gruppen eine betreute Gruppenarbeit: z.B.: „Wir stellen den



			jeweils anderen Teilnehmer vor“ (nach einem Kurzgespräch in zweier-Gruppen stellt jeder die Stärken und Schwächen des jeweils anderen vor – und umgekehrt)
dazwischen: 12 Uhr bis 12: 40	Pause		
10:05 – 15 Uhr	Fortsetzung: Individuelles Feedback Auswertungsgespräch parallel: Gruppenarbeit	Kommunikation (s), Umgang (s), Teamfähigkeit (s), Toleranz!!!!	Fortsetzung: Auswertungs-Gespräch zur Poentialanalyse; ca. 20 Min p. Schüler Während der Einzelgespräche verläuft in der Gruppen eine betreute Gruppenarbeit:

Erklärung: p = personale Kompetenzen; s = soziale Kompetenzen; m = methodische Kompetenzen

Wie bereits unter 4.1 dargestellt, müssen jedoch oftmals die Einzelstunden des WTH Unterrichts genutzt werden. Dabei werden die einzelnen Übungen und Aufgaben gestaffelt und verteilt auf mehrere Wochen durchgeführt, z.B. 2 – 3 Stunden an einem Tag pro Woche.

Hierbei erfolgt auch das individuelle Feedback nur teilweise am Ende der einzelnen Termine, da die Auswertungen erst im Anschluss erfolgen können. Die Ergebnisse (ausgewertete Beobachtungsbögen) werden daher am Ende der Analysereihen den eingewiesenen Klassenleitern übergeben und in der Schule ausgewertet.

6 Übungen zur Durchführung der Profiling

Zur Durchführung der Potentialanalysen und der berufspraktischen Erprobungen wird auf unterschiedliche praktische und theoretische Übungen und Tests zurückgegriffen.

Für die berufspraktischen Erprobungen kommen teilweise auch schriftliche Tests insbesondere zur Ermittlung des technischen Verständnisses zum Einsatz.

Eine Übersicht zu genutzten Instrumenten und Verfahren zum Profiling ist im Folgenden dargestellt:

	Personale Kompetenz					Soziale Kompetenz				Methodenkompetenz			Organisation						
	Leistungsbereitschaft	Verantwortungsbewusstsein	Sorgfalt	Selbsteinschätzungs-kompetenz	Durchhaltevermögen / Frustrationstoleranz	Zuverlässigkeit	Kommunikationsfähigkeit	Konfliktfähigkeit	Teamfähigkeit	Umgangsformen	Lernkompetenz	Problemlösekompetenz	Medienkompetenz	Selbstorganisation / Selbstständigkeit	max. Teilnehmer	Beobachter minimal	Zeitbedarf (Min.)	Varianten bez. Schwierigkeit	Eignung für Lernbehinderte
Legende: X = gut geeignet O = bedingt geeignet für dieses Merkmal																			
Übungen																			
KONSTRUKTIONSÜBUNG																			
1 Turmbau			O		O		O	O	X			X		O	24	6	60		J
2 Goldene Brücke	O		O	X	O			O	X			X		O	24	6	60		J
3 Windmühle	O		O	X	O			O	X			X		O	24	6	75		B
4 Seifenkiste	O		O	X	O		X	O	X			X		O	24	6	75		B



5 Wolkenkratzer	X			x	o		X	o	X			o		o	24	6	60		B
6 Würfelbau	o		X		o			o	o			X			2	1	20	2	B
KOOPERATIONSÜBUNG																			
7 Edelstein – Börse					o		o	X	X		o				6	2	60		B
8 Haftstrafe					o		o	X	X						6	2	60		B
9 Griechische Woche	x				o		x		X			x	x	o	20	4	60		B
10 Mosaikspiel					o			o	o		o	o		X	5	2	30	4	J
11 Die verflixte Eins					X		o	X	o						6	2	30		J
12 NASA-Übung	o				o		X	X	X						6	2	60		J
PROBLEMLÖSE-PUZZLE																			
13 Parkplatz							X		X		X	X		X	6	2	30		B
14 Kaufmannsreise							X		X		X	X		X	6	2	30		N
15 Geschäftsreise							X		X		X	X		X	6	2	30		N
16 Pharaonin v. Katunia							X		X		X	X		X	6	2	30		N
17 Opa`s Geburtstag							X		X		X	X		o	6	2	30		N
18 Reise in die Galaxis							X		X		X	X		X	6	2	30		N
ROLLENSPIEL																			
19 Fastfood i. d. Schule					o		o	X	X						6	2	45		B
20 Bilderausstellung					o		o	X	X						6	2	45		B
21 Dienstwagen					o		o	X	X						6	2	45		B
DISKUSSION																			
22 Diskussionsrunde							X	X							6	2	30		B
23 Gruppendiskussion					o		X	X		o					6	2	30		B
24 Unterricht am PC	o				o		X	X		o					6	2	30		J
25 Pro und Contra					o		X	X		o					2	1	30		N
PLANUNGSPROBLEM																			
26 Pizzaservice			o		o							X		o	6	2	30	4	J
27 Stadtplanung					o		X	o	o			X			6	2	45		J
28 Wegplanung					o		X	o				X			6	2	45		B
29 Wohngemeinschaft					o		X	o	X	o					6	2	60		J
FALLSTUDIE																			
30 Postbote Luigi					o		X	X	X					X	6	2	45		B
31 Autoverkauf					o		o		o		X	X		X	6	2	45		N
PRÄSENTATION																			
32 Mein Traumberuf					o									o	1	1	10		J
33 Das bin ich					o									o	1	1	10		J
34 Vulkane											X	o	o	X	1	1	10		N
35 Die Saurier											X	o	o	X	1	1	10		N
36 Koala											X	o	o	X	1	1	10		J
BERUFSBEZ. ÜBUNGEN Metall / Elektro																			

Zu den einzelnen Übungen der Potentialanalysen werden meist einfache Materialien, wie z.B. Bastelutensilien, benötigt. Für einige der Übungen müssen beschriftete Karten oder Umschläge o.ä. vorbereitet werden.

Für praktische Übungen und Tests im berufsbezogenen Teil kommen entsprechende Materialien und Werkzeuge aus dem Metall- oder Elektrobereich zum Einsatz.